

PRESSEINFORMATION

4. März 2026

„Was denkst du über Politik?“ – Zitate und Ergebnisse der stjg-Jugendwahl



Frisch aus der Senf-Flasche gedrückt: Unter dem Motto „Gib dein‘ Senf dazu“ zeigen junge Menschen in den Kinder- und Jugendhäusern der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft (stjg), was sie zum Thema Politik denken. © stjg

Am 8. März 2026 wählt Baden-Württemberg einen neuen Landtag. Zum ersten Mal in der Geschichte des Bundeslandes dürfen auch 16- bis 18-Jährige ihre Stimme abgeben. Es geht also „um die Wurst“. Die Stuttgarter Jugendhausgesellschaft (stjg) möchte wissen, was junge Menschen bewegt, und startete deshalb die „Gib dein‘ Senf dazu“-Tour durch Stuttgart.

Bis zum 6. März lief die Tour durch die Kinder- und Jugendhäuser. Vor Ort erwartete die jungen Menschen interaktive Formate rund um Landtagswahl und Demokratiebildung, darunter ein Debatten-Buzzerspiel, ein Thesenautomat und ein BW-Wahl-Quiz. Begleitend zur Tour führten

die Kinder- und Jugendhäuser eine sogenannte symbolische „Hauswahl“ durch. Unterstützt werden sie dabei durch praxisnahe Materialien, die unter www.deine-wahl.net zur Verfügung stehen.

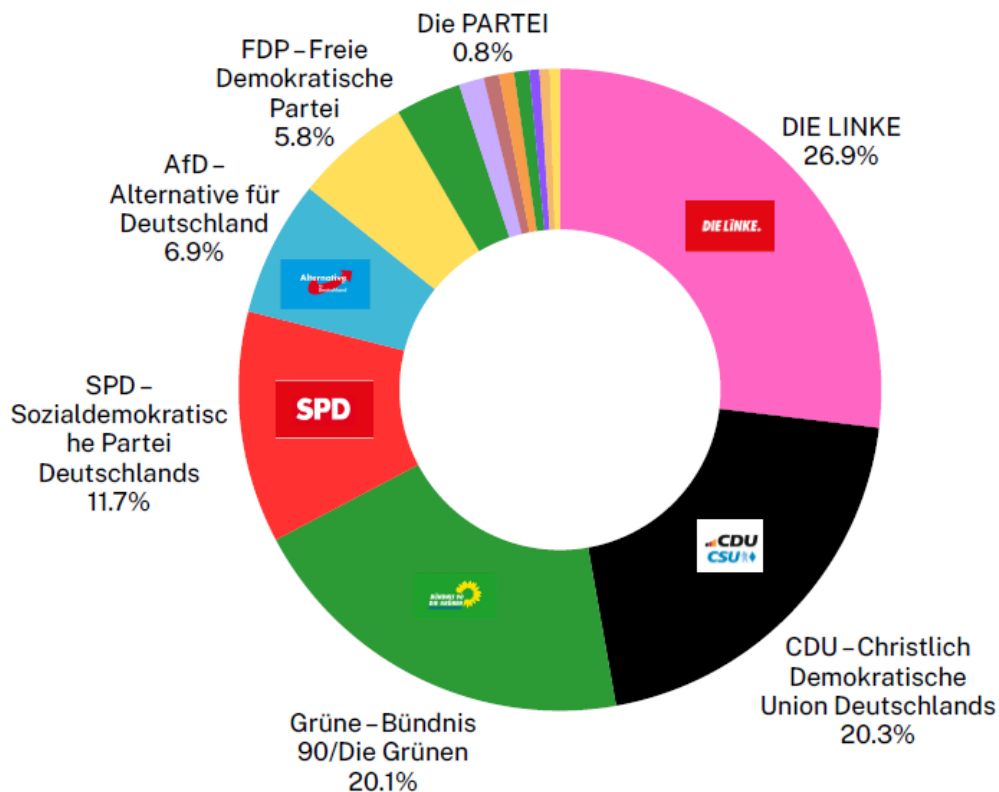


Junge Menschen sollen wissen, dass ihre Stimme zählt

„Die ‚Gib dein Senf dazu‘-Tour schafft Räume, in denen junge Menschen ihre Meinungen entwickeln, Fragen stellen und eigene Positionen sichtbar machen können. Demokratie wird dabei als etwas erfahrbar, das den eigenen Alltag betrifft. Wer früh erlebt, dass eigene Perspektiven ernst genommen werden, bringt sich auch später eher in gesellschaftliche Prozesse ein“, sagt Vanessa Fritz, Referentin für Partizipation bei der stjg. Sie hat gemeinsam mit einem Team die Wahl-Tour durchgeführt. Auch für Clemens Kullmann, Geschäftsführer der stjg, ist Demokratiebildung ein wichtiges Thema: „Demokratie lebt vom Mitmachen. Gerade für junge Menschen ist es wichtig zu erleben, dass ihre Stimme zählt. Als stjg setzen wir auf Beteiligungsformate, in denen Demokratie ganz konkret erfahrbar ist – besonders jetzt, wo 16- und 17-Jährige erstmals die Besetzung des künftigen Landtags aktiv mitbestimmen dürfen.“

Einordnung der Ergebnisse der Landtags-Jugendwahl

An der stjg-Landtagswahl beteiligten sich 406 junge Menschen aus verschiedenen Einrichtungen. Die Ergebnisse zeigen ein deutlich sozial orientiertes Stimmungsbild. Mit 26,9 Prozent liegt DIE LINKE vorne, gefolgt von CDU (20,3 Prozent) und Bündnis 90/Die Grünen (20,1 Prozent), die nahezu gleichauf liegen.



Ergebnisse der stjg-Jugendwahl: 406 Menschen gaben ihre Stimme auf der Wahl-Tour in den Kinder- und Jugendhäusern der stjg ab – Stand 04.03.2026: Grafik © stjg

Auffällig ist die starke Zustimmung zu Parteien, die soziale Gerechtigkeit, Bildung, Chancengleichheit und ökologische Fragen in den Mittelpunkt stellen. Gleichzeitig bildet das Ergebnis ein breites demokratisches Spektrum ab.

Die Hauswahl macht deutlich: Junge Menschen setzen sich differenziert mit politischen Angeboten auseinander und nutzen Beteiligungsformate, um ihre Perspektiven sichtbar zu machen. Die hohe Beteiligung zeigt ein klares Interesse an politischen Themen und Mitbestimmung.



Vanessa Fritz (links) und Julia Rauth von der stjg (vierte von links) wurden von jungen Menschen beim Auszählen der Wahlzettel unterstützt. © stjg

Die Ergebnisse geben wertvolle Hinweise auf Themen, die junge Menschen aktuell bewegen und die in politischen Entscheidungsprozessen stärker berücksichtigt werden sollten.

Parallel dazu nahmen 100 junge Menschen an einer vertiefenden Online-Umfrage teil und formulierten ihr Wahlprogramm junger Menschen.

Ergebnisse der Online-Umfrage zeigen: Jugendliche fühlen sich unverstanden, haben Angst vor der Zukunft, würden gerne wählen, dürfen aber nicht

Die Umfrageergebnisse und Zitate zeigen deutlich, dass sich junge Menschen oft nicht von der Politik abgeholt und verstanden fühlen: So sagt eine Jugendliche, 16 Jahre: „Ich habe Angst vor den Auswirkungen der Klimakrise und irgendwie reden sie an unserer Schule von Steuersätzen.“ Und ein anderer Jugendlicher, 15 Jahre alt, fordert: „Politiker sollten mehr mit der Jugend sprechen und das heißt halt auch, sich mit unseren Themen zu befassen.“

Auch fühlen sich manche gar nicht gehört: „Mir macht Angst, dass viele, die hier leben, nicht wählen dürfen. Es braucht neue Ideen, wie wir trotzdem mitmischen können“, sagt ein 21-Jähriger. Bei der Frage, welche Themen die zukünftige Landesregierung bearbeiten sollte, wünschen sich 59 % der Befragten, dass der Komplex „Schule, Bildung und Forschung“ stärker in den Fokus rücken sollte, für „Soziales und Wohnen“ wünschen sich 39 Prozent praxisnahe Vorschläge. Junge Menschen sorgen sich um ihre Zukunft: „Ich habe Angst, dass ich mir von meinem zukünftigen Gehalt keine Wohnung leisten kann“, befürchtet ein 18-jähriger Jugendlicher. Und finden keine Partei, der sie sich zugehörig fühlen: „Ich habe mich schon informiert und finde mich von derzeit keiner Partei gut vertreten“, erklärt eine 16-Jähige.

Nachfolgend die Ergebnisse der Online-Umfrage und die Zitate:

DAS WAHLPROGRAMM JUNGER MENSCHEN

100 Stimmen aus Baden-Württemberg (Ergebnisse der Online-Umfrage). Es waren Mehrfachnennungen möglich. Auch stellen wir an dieser Stelle nur die zentralen Ergebnisse vor. Daher kann es sein, dass keine 100-Prozent-Summe bei manchen Fragen zustande kommt oder mehr als 100 Prozent erreicht werden.

1. Die Mehrheit fühlt sich eher nicht vertreten als vertreten.

53 % fühlen sich von der Landespolitik nicht gut vertreten.
Nur **33 %** fühlen sich gut oder eher gut vertreten.

➔ **Repräsentation ist keine Selbstverständlichkeit.**

2. Auf die Frage „Welche Gruppen stehen besonders im Fokus der Politik in BW?“ wurde „Wirtschaft“ fünfmal häufiger genannt als „Jugend“.

25 % sehen Unternehmen im Fokus der Politik.

19 % reiche Menschen

Nur 4 % sehen junge Menschen im besonderen Fokus.

➔ **Wahrgenommene Prioritätenverschiebung.**

3. „Wie sehr vertraust du der Politik in BW?“ Das Vertrauen in Politik ist überwiegend mittel bis gering.

42 % bewerten ihr Vertrauen neutral

35 % äußern eher geringes Vertrauen

Nur 22 % vergeben hohe Vertrauenswerte.

➔ **Nur ein Viertel der Jugendlichen vertraut der Politik.**

4. „Was beeinflusst dein Vertrauen in die Politik in Baden-Württemberg?“

20 % sagen: Wenn Politiker:innen auf die Interessen der Menschen hören.

17 %: Wenn Themen zu meinen Anliegen passen.

15 %: Wenn Entscheidungen verständlich erklärt werden.

➔ **Beteiligung und Transparenz sind zentrale Hebel, damit Vertrauen entsteht.**

5. „Worauf sollte die Landesregierung deiner Meinung nach besonders achten, wenn Gesetze beschlossen werden?“

Bei neuen Gesetzen wünschen sich

48 % die Berücksichtigung der Interessen junger Menschen,

36 % dass die Interessen der Bürger:innen allgemein berücksichtigt werden

32 % soziale Gerechtigkeit.

➔ **Generationengerechtigkeit statt Sonderrolle. Jugend will berücksichtigt werden – nicht bevorzugt.**

6. „Welche Themen soll die nächste Landesregierung bearbeiten?“

Die Themen sind vielfältig, Bildung ist jedoch das wichtigste Thema für junge Menschen.

59 % Schule, Bildung und Forschung
38 % Soziales und Wohnen
35 % Frieden & Sicherheit
27 % Klima und Nachhaltigkeit
20 % mentale & körperliche Gesundheit

➔ **Auch mentale und körperliche Gesundheit ist ein Thema, das jedem 5. Jugendlichen wichtig ist.**

7. „Hast du das Gefühl, dass du Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen kannst?“ Ein Viertel hat kein klares Bild.

20 % wissen nicht, welche Gruppen Politik priorisiert.
4% sehen sich als politisch besonders berücksichtigte Gruppe

➔ **Transparenzdefizit.**

Fazit der Umfrage: junge Menschen wollen den Politikern einen politischen Auftrag geben! Es wird aber auch deutlich, dass es eine spürbare Distanz zur Landespolitik gibt.

Junge Menschen zeigen:

- hohe Beteiligungsbereitschaft
- differenzierte Themenorientierung
- klare Erwartungen an Verständlichkeit
- Wunsch nach ernsthafter Einbeziehung

Vertrauen entsteht dort, wo Mitgestaltung möglich wird!

Zitate „Gib dein' Senf dazu!“



Zitate junger Menschen, die aus Gesprächen/Rückmeldungen während der „Gib dein' Senf dazu“-Tour gesammelt wurden:

- „Politiker verfolgen nur ihre eigenen Interessen.“ m_17
- „Politiker sind zu alt, um die Jungen zu vertreten.“ m_13
- „Es sind hauptsächlich alte weiße Männer.“ w_15
- „Ich verstehe die Politik nicht. Das ist kompliziert“ m_16
- „Vielleicht wählen viele Links, als Zeichen, dass sie sich gegen Rechts positionieren und wegen dem Wunsch nach Modernität zum Beispiel mit Blick auf Geschlechterrollen und Familienvorstellungen.“ w_16 Jahre
- „Politik wird für ältere Menschen gemacht, nicht für mich.“ w_18
- „Politik hat nichts mit meinem Leben zu tun.“ m_17
- „Ich habe Angst vor Krieg und darauf bekomme ich keine Antworten.“ w_14
- „Ich habe Angst vor den Auswirkungen der Klimakrise und irgendwie reden sie an unsere Schule von Steuersätzen.“ w_16
- „Die Themen von jungen Menschen helfen einem nicht bei der Wiederwahl und sind ungemütlich. Das ist unser großes Pech.“ m_17
- „Mir macht Angst, dass viele, die hier leben, nicht wählen dürfen. Es braucht neue Ideen, wie wir trotzdem mitmischen können.“ m_21
- „Ich habe mich schon informiert und finde mich derzeit von keiner Partei gut vertreten.“ w_16
- „Ich finde schade, dass die Parteien nie erfahren, warum ich ihnen meine Stimme gegeben habe. Die wissen ja nicht, was ich gut fand.“ w_17

- „Politiker sollten mehr mit der Jugend sprechen und das heißt halt auch, sich mit unseren Themen zu befassen.“ m_15
- „Ich wünsche mir, dass Politiker zusammen Politik machen.“ w_15
- „Ich wünsche mir wieder mehr Fairness und Chancengleichheit.“ m_12
- „Ich wünsche mir, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben, gleich behandelt werden und keine Diskriminierung erleben müssen.“ w_19
- „Ich wünsche mir, dass Politiker einfachere Sprache verwenden, so dass alle sie verstehen können.“ m_12
- „Ich wünsche mir Podiumsdiskussionen mit der Möglichkeit zu Zuschauerfragen oder sogar Beteiligung von jungen Menschen.“ m_18
- „In meinem Wahlprogramm steht: dass Jugendliche Sitze und Stimmrecht in verschiedenen Ebenen haben und dies bis zum Bundestag.“ w_17
- „In meinem Wahlprogramm steht: Jeder soll von seinem Gehalt leben können und sich Essen und Wohnungen leisten.“ w_15
- „In meinem Wahlprogramm steht: kostenloses Essen in der Schule, Wahrnehmung von Minoritäten, keine Diskriminierung, aktiver Versuch an Inklusion, mehr Ressourcen für Mental Health.“ w_16
- „Ich wünsche mir von Politiker:innen, dass sie wirklich für die Menschen Politik machen und lebensnah sind.“ m_18
- „Ich wünsche mir von Politiker:innen: dass sie sich mehr trauen, auch wenn diese Entscheidungen jetzt vielen Menschen wehtun würden, aber dafür in 15–20 Jahren spürbar sind.“ w_16
- „Als Ministerin würde ich das Bildungswesen umstrukturieren und lokale Vereine stärken. Denn Kinder sind unsere Zukunft.“ w_18
- „Als Ministerin würde ich mich für benachteiligte Menschen einsetzen.“ w_13
- „Mitentscheiden? Mein Handy wird mir weggenommen und ich darf auch nicht entscheiden, was ich in der Schule anziehen darf.“ w_16
- „Ich habe Angst, dass ich mir von meinem zukünftigen Gehalt keine Wohnung leisten kann.“ m_18
- „Ich wünsche mir funktionierende und saubere Toiletten an der Schule.“ w_18
- „In meinem Wahlprogramm steht: kostenfreie Nachhilfe für Jugendliche, die es brauchen.“ w_14
- „In meinem Wahlprogramm steht: mehr kostenlose Therapieplätze und -angebote für Jugendliche, die mentale Probleme haben.“ w_16
- „In meinem Wahlprogramm steht: Gruppen, die ausländerfeindlich sind, werden verboten.“

- „In meinem Wahlprogramm steht: es gibt neue Schulfächer und mehr Sportmöglichkeiten in der Schule.“ m_13
- „Als Minister:in möchte ich: ein neues Schulsystem und der Lehrplan wird neu gemacht und an 2026 angepasst.“ w_19
- „Im Unterricht lernt man mehr über aktuelle Themen, die für Jugendliche relevant sind.“
- „Bei der Einstellung von Lehrkräften wird besonders darauf geachtet, dass sie auch gut mit der neuen Generation umgehen können, z.B. kurze Aufmerksamkeit, Diversität.“ w_17
- „Die neue Generation braucht direkte Aktionen, sie haben kurzes Gedächtnis und kurze Ansprache. Die Generation TikTok verlierst du nach 30 Sekunden (bei Glück).“ m_21

Mehr Informationen:

Vanessa Fritz, Referentin für Partizipation, vanessa.fritz@stjg.de, Tel.: 0711 7157408
 Regina Schmalz, Öffentlichkeitsarbeit: regina.schmalz@stjg.de, Tel.: 0711 23728-221